

Fairyfix: Habe ich Euch schon erzählt, dass ich eine Trekkingtour im Himalaya plane.

Tibet-Schach: Hallo Fairyfix. Dann kannst Du mich ja besuchen, wenn es Dich nach Tibet verschlägt.

Fairyfix: Hallo Tibet-Schach. Das ist wirklich ein nettes Angebot. Aber bevor es soweit ist, kannst Du mir kurz erklären, wie es bei Dir in der Heimat zugeht.

Tibet-Schach: Wird bei mir ein weißer Stein von einem schwarzen Stein einer anderen Gangart geschlagen, so erfolgt eine Reinkarnation des schlagenden Steins, d.h. der schwarze Stein überträgt seine Gangart auf den weißen Stein und verlässt das Brett. Zurück bleibt ein normaler weißer Stein mit der Gangart des schlagenden Steins.

Fairyfix: Für mich klingt das bisher so ziemlich nach Andernach-Schach.

Tibet-Schach: Bis jetzt schon, aber es geht noch weiter. Ein orthodoxer Schlagfall liegt genau dann vor, wenn der weiße Stein von einem schwarzen Stein gleicher Gangart bzw. vom schwarzen König geschlagen wird. Die gleichen Regeln gelten natürlich auch für einen schwarzen Bauern, der eine weiße Figur auf der Umwandlungsreihe schlägt.

Fairyfix: Heißt das jetzt, dass die von Dir beschriebenen Regeln nicht beim Schlag einer weißen Figur gelten?

Tibet-Schach: Ja, das ist richtig. Als erstes möchte ich Dir die Aufgabe von J. A. Pancaldo zeigen: a) 1. Txa6=w Th6 2. Lxc2=w Sc6# b) 1. Lxc2=w Lh7 2. Txa6=w Sd3#. In diesem Zwilling sind reziproke weiße Züge nebst jeweils einem Mustermatt zu sehen.

Fairyfix: Die reinkarnierte Figur muss deshalb auf das Ausgangsfeld der entsprechenden schwarzen Figur zurückkehren, damit der weiße Springer die Linie im Mattzug nicht verstellt. Da keine weiße Figur der gleichen Gangart bzw. eine schwarze Figur geschlagen wird, kann diese Aufgabe auch mit Andernach-Schach gelöst werden.

Tibet-Schach: In diesem Falls schon. Eine weitere Aufgabe ist die Beweispartie von B. Gräfrath, in der meine Eigenheiten besonders gut zur Geltung kommen: 1. e3 a6 2. Lxa6 bxa6=w 3. Df3 Lb7 4. axb7 Sa6 5. bxa8=D Dxa8 6.Dxa8+ Sb8.

Fairyfix: Einen Moment, das muss ich jetzt kurz nachspielen, um mir alle Details genauer ansehen zu können.

Tibet-Schach: Lass Dir Zeit.

Fairyfix: Ein wirklich raffiniertes Spiel. Die Umwandlung auf a8 in eine Dame ist wirklich bemerkenswert.

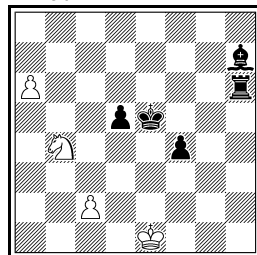
Tibet-Schach: Das finde ich auch. Neben dem Schnoebelen Thema ist hier noch das Anti-Pronkin Thema zu sehen.

Fairyfix: Was hast Du noch zum Abschluss anzubieten?

Tibet-Schach: Schau Dir das Hilfspatt von J. Kuhlmann an: 1. Kc8 Tg1 2. hxg1=D=w Dxf1 3. exf1=T=w Tc1+ 4. bxc1=S=w Kxa1 5. dxc1=L=w Lg5=. Am besten spielst Du diese tibetanische Allumwandlung auch in Ruhe durch.

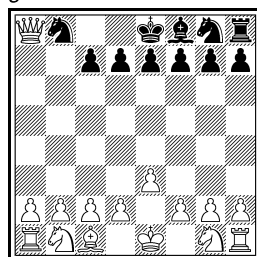
Fairyfix: Das werde ich tun und grüße mir den Dalai Lama. Danke für das Gespräch.

Julio Alberto Pancaldo
feenschach 1992
2. Lob



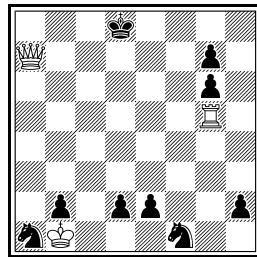
h#2 (4+5)
Tibet-Schach
b) ♠f4 →d4

Bernd Gräfrath
Die Schwalbe 2010
Dem Taoisten Hilmar zum 60. Geburtstag gewidmet



BP in genau 6.0 (15+11)
Zügen
Tibet-Schach

Jörg Kuhlmann
feenschach 1974



h=5 (3+9)
Tibet-Schach

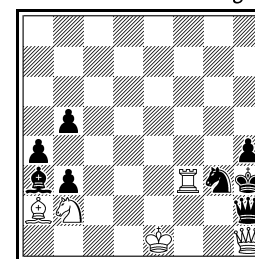
Im Regelfall trifft sich der mpk am zweitem Samstag im Monat ab 14 Uhr im Seniorenclub Haar e.V., 95540 Haar, Kirchenplatz 2. Gäste sind immer herzlich willkommen. Kontaktperson: Helmut Waelzel Tel. 08106/5746

Unsere Jubilare:

Bernhard Thomeczek *06.09.1959
Helmut Waelzel *12.09.1961

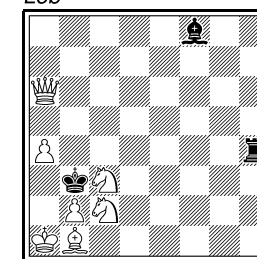
Hans Moser *11.09.1931
Klaus Förster *14.09.1963

I
Hans Moser
feenschach 9–10/1985
5. ehrende Erwähnung



ser-h=9 (5+8)
Circe

II
Klaus Förster
Die Schwalbe 6/2010
Lob



#2*v (7+3)

I) Hans Moser:

1. Lc5 2. Lg1 3. Dxh1 [+wDd1] 4. Dg2 5. Lh2 6. Dxf3 [+wTh1] 7. Df8 8. Da3 9. b4 Df3=
Ein Patt kann in diesem Serienzüger nur dann erreicht werden, wenn bei Schwarz und bei Weiß jeweils zwei Figuren ihren Platz wechseln. Insbesondere die Pattstellung der schwarzen Dame ist verblüffend. Einfach nachspielen und genießen.

II) Klaus Förster:

* 1. ... Th1 2. De6#, * 1. ... Txa4+ 2. Dxa4#

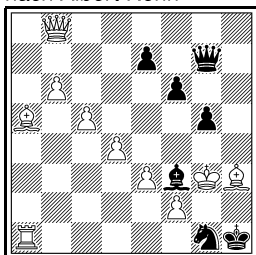
1. Sa2? (droht 2. Sc1#) 1. ... Th1 2. Sd4#, 1. ... Txa4 2. Dd3#, aber 1. ... Lh6!

1. Dd3! (droht 2. La2#) 1. ... Th1 2. Dd5#, 1. ... Txa4+ 2. Sa2#

Im Satz, Verführung sowie in der Lösung kommt es jeweils zu einem Mattwechsel auf die beidem schwarzen Züge. Dieser ökonomische Zweizüger ist ein gelungenes Beispiel eines Zagoruiko.

679

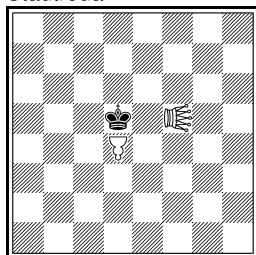
Alois Nichtawitz
Wilfried Seehofer
A - Traun / Hamburg
nach Albert Renn



#8 C+ (10+7)

680

Harald Grubert
Stadtroda



ser-h=9 C+ (2+1)

Equipollentscirce

b) ♔d5→f6

c) ♖f5→b5

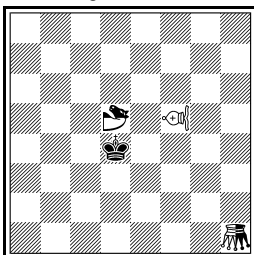
d) ♖f5→d6

♘ = Elch

♙ = Spatz

681

Kostěj Šoulivý
CZ - Prag



h#2 C+ (1+1+2)

Supercirce

Patrouilleschach

5.1.1.1

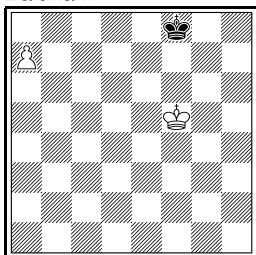
♚ = Prinzessin

♙ = Gnu

♘ = Grashüpfer

682

Helmut Waelzel
Baldham

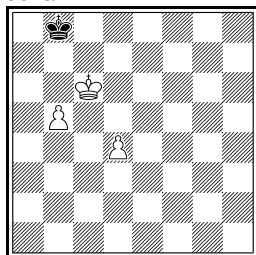


#2 C+ (2+1)

Phantomschach

683

Gunter Jordan
Jena

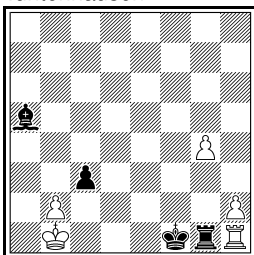


ser-h=15 C+ (3+1)

Sentinelles

684

Rolf Kohring
Tuntenhausen

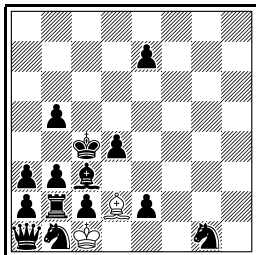


ser-h#9 C+ (5+4)

Anticirce

685

Wilfried Neef
Ulm

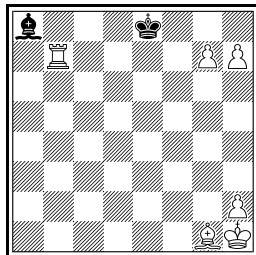


h#6 C+ (2+14)

2.1;...

686

Anatoli Stjopotschkin
RUS - Tula

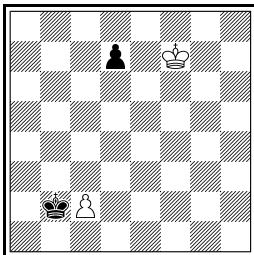


s#6 C+ (6+2)

2.1;...

687

Norbert Geissler
München



h#6 C+ (2+2)

2.1;...

Nr. 673 (Norbert Geissler) 1. nBa8=nT 2. nTf8 3. nTxf2 [+nBa1=nD] 4. nDxa6 [+nBd1=nS] 5. nTxb2 [+nBa1=nS]# 1. nBa8=nL 2. nLb7 3. nLxa6 [+nBf1=nT] 4. nTxf2 [+nBa1=nD] 5. nDxb2 [+nBd1=nL]#. UW-Typ TDSS + LTDL (in Summe zwei AUW's) auf zwei Phasen verteilt, mit totaler Zuganalogie in den ersten 4 Zügen (Autor). Umwandlungen in TDSS, Umwandlungen in LTDL. Insgesamt also eine AUW mit weiteren Umwandlungen als Zugabe (BS). Wieder ein Serienzüger mit nur neutralen Steinen und der Couscous Circe Bedingung, der von Norbert virtuos auf das Brett gezaubert wurde.

Nr. 674 (Ken Seehofer) 1. ... Tc1# 1. b3 2. Kb4 3. Kc3 4. Kxd3 5. Ke3 6. Kf2 7. Kg1 Ke2#. Serienzüger mit Satz reizen mich, denn man muss irgendwie erreichen, dass kein Kurzmatt nach einen Wartezug (1 Zug) oder einem Pendel (2 Zügen) möglich ist. Daher dürfen gewöhnlich nur schwarze Züge möglich sein, die man nicht zurücknehmen kann (und das Satzmatt zerstören). Hier ist es ein B-Zug, und der sK wird weit entfernt matt (BS). Serienhilfszüger mit einem Satzspiel haben schon einen gewissen Reiz, insbesondere wenn das Satzmatt und das eigentliche Matt unterschiedlich sind.

Nr. 675 (Pierre Tritten) 1. Lxa6-b4 h3 2. Lxc5-a7 Txa7-c5# 1. Txa6-c7 h4 2. Txd7-a7 Lxa7-d7#. Black sacrifice on the same square after double capture, interchange of function between WR and WB (captured, mate given on initial square of each other), Zilahi, diagonal-orthogonal echo, WP one-two (Autor). Wechselweise schlagen sT und sL auf a6 und landen schließlich auf a7, während die nicht geschlagene weiße Figur auf dem Diagrammfeld der jeweils anderen matt setzt. Dazu Doppel- und Einzelschritt des Bh2. Schöne Harmonie (BS). In meinen Augen kommt hier die Take&Make Bedingung sehr wirkungsvoll zur Geltung. Am besten einfach mal nachspielen und genießen. Ein wirklich gelungenes Problem vom Take&Make Spezialisten aus unserem westlichen Nachbarland.

Nr. 676 (Helmut Waelzel) Jeder Turmabzug längs der g-Linie setzt matt, 1.Ke5 schafft Abhilfe: 1. ... g6 2. Kf4 g5+ 3. Txg5# bzw. 1. ... g5 2. Lf3 g4 3. Txg4#. (Autor). Satz nach 1. ...g5 2. Lf3 g4 3. Txg4#, nach 1. ... g6 kein Satz, da 3. Txg5 und 3. Tg4 möglich wären. Daher scheitern auch nach 1. ...g6 die meisten Versuche. Nicht aber 1. Ke5! g5 2. Lf3 g4 3. Txg4# (wie Satz) und 1. ... g6 2. Kf4 g5+ 3. Txg5# (BS). Beim Exklusivschach darf eine bestimmte Zugart nur dann ausgeführt werden, wenn es dafür nur eine (!) einzige Möglichkeit gibt. Hier in diesem Problem stellt sich die Frage, wie der weiße Turm dazu genötigt werden kann. Ein kleines Beispiel für die Demonstration dieser nicht ganz alltäglichen Märchenbedingung.

Nr. 677 (Iwan Soroka) 1.Sd5 Zugzwang 1. ... f1=S 2. Le2+ Ke4 3. Sf6+ Kf4 4. Dd6+ Ke3 5. Sg4+ Ke4 6. Ta4+ Kf5 7. Se3+ Sxe3# 1. ... f1=L 2. De3+ Kc4 3. De4+ Kb3 4. Db1+ Kc4 5. Db4+ Kd3 6. Txd2+ Lxd2 7. Le2+ Lxe2# 1. ... f1=D/T 2. Txd2+ Lxd2#. Minor promotions L/S with the nice model mates and aristocratic form without white pawns (Autor). 1. Sb5? f1=S! 2. Le2+ Ke4 3. Sd6+ Kf4 4. Dd6? ist nicht möglich (BS). In den beiden Hauptlösungen findet eine Umgruppierung der weißen Steine sowie eine Rückkehr des schwarzen Königs auf sein Ursprungsfeld statt, was nach meinem Geschmack mit viel Schachgepolter erkaufte wird.

Nr. 678 (Anatoly Stepochkin) 1. Llexc4 Llh7+ 2. Se4 Td1 (0-0-0?)# 1. Llcxe4 Lla6+ 2. Sc4 0-0-0 (Td1?)#. Symmetrische Abspiele mit und ohne Rochade (BS). In den recht symmetrischen Lösungen werden die beiden weißen Lions durch schwarze Blocksteine ersetzt. Dabei wird ein weißer Lion geschlagen, der andere Lion erzwingt die Fesselung des schwarzen Springers, so dass dieser im Mattzug nicht mehr verteidigen kann. Das Matt durch den weißen Turm bzw. den Rochade-Turm wird durch die notwendige Deckung von c1 bzw. e1 motiviert.

Es kommentierten: Bernd Schwarzkopf (BS).